

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70 Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.), Tel. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 221 43. Redaktion Vaduz, Telefon Nr. 213 94. Postcheck Nr. 1X/2988

Regen für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt, mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte



Liechtensteinischer Bettag

Das Liechtensteinische Priesterkapitel hat mit Zustimmung der hohen fürstlichen Regierung beschlossen, den Quatember-Belssonntag im Herbst künftighin immer mit dem eidgenössischen Betttag zu feiern. Durch diesen Beschluß sollen Verwechslungen und Verwirrungen, wie sie in den letzten Jahren immer wieder vorkamen, abgestellt werden. Das Priesterkapitel bittet daher die Gläubigen recht sehr, den morgigen Sonntag wirklich als Tag der Besinnung, des Gebetes und der Ruhe zu begehen und zu feiern.

Liechtenstein ist ein «Tal des Friedens». Gott hat unseren Arbeitsfleiß gesegnet und unsere Brotäcker reich gemacht. Dafür wollen wir danken!

Das Liechtensteiner Volk ist aber keineswegs besser als andere Völker. Auch wir in Liechtenstein zerlärmen und zerlesten den Tag des Herrn. Auch wir sind Egoisten des Profites und manchmal geizig gegen den darbenenden Bruder. Auch wir zerbrechen die geweihten Ringe der Treue und reißen das geheiligte Eheband entzwei. Auch in unserem Garten wuchert das Unkraut der Lüge und Ungerechtigkeit. Dafür wollen wir büßen!

Die Arglis der Zeit wälzt wiederum schwüle Wolken drohender Gefahr über die Kontinente und Meere dahin. Auch wir in Liechtenstein haben Angst vor neuen Waffen und vor neuem Krieg, wie alle andern. Wir kennen unsre Ohnmacht gegen Gewaltansturm und Vernichtungsmaschinerie. Doch Gott, der ewige, unerschütterliche Völkerlenker lebt auch noch. Darum wollen wir beten!

Und Papst Pius XII. sprach 1956 zu den Liechtensteinern: «Die Verehrung der Gottesmutter Maria war bei euch und in weitem Umkreis um euch von jeher lebendig und echt. Hütet sie als heiliges Erbe eurer Väter. Bleibt Maria treu! Dann braucht ihr um euren Glauben und euer wahres Glück nicht zu bangen. Gott gebe seine Gnade dazu!» Wie schön wäre es, wenn die Liechtensteiner am morgigen Bettsonntag ihre idyllischen Muttergottesheiligtümer in Balzers, Schaan, Bendern, Triesen und Malbun (Friedenskapelle) aufsuchen und dort danken, büßen und beten würden! «Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus. Laß uns darunter sicher stehn, bis alle Stürm vorübergehn!»

Ein Festtag in der Gemeinde Mauren

Es ist bereits in unserer Gemeinde zur Tradition geworden, daß der 8. September eines jeden Jahres zum Ehren- und Freudentag für unsere Dorfältesten ausersehen ist. Auch in diesem Jahre durfte das Komitee um 11 Uhr auf dem Kirchplatz in Mauren unsere alten Leute empfangen. Bereits am Vormittag waren Helfer und Helferinnen unterwegs, um den Kranken eine Freude ins Haus zu bringen. Unsere Harmoniemusik «Concordia» Mauren begrüßte mit klingendem Spiel die Gäste. Anschließend bestiegen mit sichlicher Freude unsere Dorfältesten die bereitgestellten, blumengeschmückten Wagen. Hiernach setzte sich die Wagenkolonne Richtung Rheinbrücke in Bewegung, um auf der Schweizer Seite in gemütlicher Fahrt über Sargans, Maienfeld, Luziensteig nach Balzers zu fahren, wo den Gästen im Gasthaus zur «Post» ein Mittagessen offeriert wurde. Im festlich geschmückten Saal begrüßte der Präsident des Komitees, Herr Bernhard Marxer, unsere Dorfältesten. Gleichzeitig begrüßte er Herrn Pfarrer Carnot, Herrn Pfarrer Kaiser und den Gemeindevorsteher, Herrn Kommerzienrat Oswald Bühler, sowie Herrn Direktor Helmut Frick. Nach dem Mittagessen wandte sich Helmut Frick mit folgenden Worten an die Gäste:

«Meine lieben alten Leute von Mauren und Schaanwald,

Ist es nicht eine Unhöflichkeit, jemanden mit dem Wort «alt» anzusprechen? Ist nicht vielleicht in einem Siebzigjährigen mehr Vitalität als in einem Vierzigjährigen, und kann ein Achtzigjähriger geistig nicht vitaler sein als ein Dreißigjähriger? Es geht aber heute zunächst

gar nicht um diese Fragen. Der Sinn und Zweck unseres Zusammenseins liegt nur in einem beschlossen: Euch von seiten der jüngeren Generation zu danken und Euch zuzurufen, daß Ihr nicht vergessen seid. So bedeutet es für mich, als Euren Maurer Mitbürger, eine große Freude des Herzens, Euch beim heutigen Zusammensein begrüßen zu dürfen. Eure Generation hat mehr gesehen und mehr erlebt als frühere Generationen während Jahrhunderten. Unsere Erde hat seit kaum fünf Jahrzehnten das Antlitz vollständig verändert. Die Technik hat eine rapide Entwicklung durchgemacht. Die Arbeitslosigkeit, einst ein Schreckgespenst, ist gebannt. Vielen Krankheiten und Seuchen ist man auf den Leib gerückt. Das Aelterwerden bedrückt uns nicht mehr so wie in früheren Zeiten, da die sozialen Einrichtungen große Erleichterungen gebracht haben. Es wäre unrichtig und ungerrecht, diese Fortschritte nicht anerkennen zu wollen. Und dennoch ist die Frage berechtigt, ob wir auch glücklicher geworden sind. Ist der Friede der Welt nicht wieder gefährdet? Macht die Vermaterialisierung und Vermassung des Lebens nicht täglich Fortschritte? Liegt die moralische Fortentwicklung der Menschheit nicht im argen? Ist es nicht der ständige Widerstreit der technisch-wirtschaftlichen Fortschritte und der gesellschaftlich ethischen Rückschritte als Wellenschlag des Aufstiegs und Niedergangs der Geschichte der Menschheit. Die wahre Geschichte der Menschheit soll lehren, beide Fehler zu vermeiden und beide Gebote zu befolgen, das Reich der Außenwelt zu erobern und das der Innenwelt nicht zu verlieren, sondern es zu schätzen und zu pflegen, damit nicht der Herr-

scher Mensch innerlich und äußerlich zum Sklaven wird. Und wieviel könnt Ihr Alten uns Jungen in dieser Richtung sagen. Ihr habt ja die größte Strecke des Weges zurückgelegt, wir stehen noch mitten drin.

Ihr könntet uns noch manchen guten, weisen Rat geben. Das in aller Offenheit zu bekennen und euch zu danken, ist ja der Sinn unseres Festes.

Ihr aber blickt in solch feierlichen Stunden zurück auf das Leben, auf die schönen Ereignisse und die anderen, die schweren, die bedrückenden, und manch einer darf mit dem Psalmisten bekennen: «Und wenn es köstlich war, so war es Mühe und Arbeit.» Es war Mühe und Arbeit, die hundertfältige Frucht brachte. In Euren Kindern seht Ihr Euch fortleben, und wem dies nicht vergönnt war, der darf doch sicher sein, in irgendwelcher Form anderen Menschen zum Glück beigetragen zu haben. Gewiß sind auch Euch Enttäuschungen und Mißerfolge nicht erspart geblieben. Was aber allein zählt, ist der gute Wille, den Ihr an den Tag legtet.

Letztlich werdet aber auch Ihr heute Gott Dank sagen für alles Empfangene im Leben, und nicht zuletzt für die vielen Jahre Eures Erdenpilgers. Gönnst Euch die Ruhe und Beschaulichkeit des Alters. Tut es in Eurer Abgeklärtheit, Ihr, die besser als wir wissen, Unwesentliches vom Wesentlichen zu unterscheiden. Die Schatten Eures Lebens werden länger, in Euren Herzen möge jedoch unso mehr die Sonne scheinen.

Ich hoffe und wünsche, daß Euch allen noch viele Jahre bei bester Gesundheit beschieden sein mögen und daß wir Euch noch viele Jahre solch fröhliche Stunden bereiten können.»

Anschließend richtete unser neuer Seelsorger, Hochw. Herr Pfarrer Carnot, sehr herzliche Worte der Begrüßung an die Ältesten seines neuen Wirkungskreises. H.H. Pfarrer Carnot führte unter anderem aus:

«Die alten Leute sind mir ganz besonders lieb, denn sie sind uns in der Erfahrung ein Stück voraus. Es ist nicht immer leicht, sich in der heutigen Zeit zurechtzufinden. Es ist heute besser für Euch gesorgt als vor 30 oder 50 Jahren. Mancherlei Vorsorgen werden getroffen, z. B. AHV, die Euch den Lebensabend erleichtern. Wer hätte vor 10 oder 20 Jahren schon daran gedacht, daß Euch ein solcher Tag beschert wird. Trotzdem habt Ihr es in einem gewissen Sinne schwerer, weil heute die Welt viel größere Fortschritte gemacht hat, und Ihr versteht vielleicht heute die junge Generation nicht mehr. In einem Punkt aber seid Ihr uns weit voraus, nämlich in der Lebenserfahrung. Versucht, die lange Erfahrung, die Reife des Lebens, den Jungen mitzuteilen. Manchmal werden sich diese vor Euch verschließen und Eure Ratschläge als veraltet betrachten. Mit den richtigen Worten den richtigen Rat zu geben, das soll Euer Ziel sein, und die Jungen werden auf Euch hören, wenn sie sehen, daß Ihr es nur gut mit ihnen meint. Es wäre aber falsch, nur von der guten alten Zeit zu sprechen und alles Neue und Moderne zu verurteilen. Hier müßt Ihr den goldenen Mittelweg finden, Erfahrung und die technische Entwicklung vernein.

Betrachtet die Natur draußen. Ist der Getreide- oder Kornacker nicht am schönsten im Herbst, wenn die Halme reif und die Frucht groß ist? Das ist das Bild Eurer Zeit. Die Zeit der Reife, der Herbst des Lebens. Es gibt alte Leute, die sich unnütz vorkommen, das ist natürlich falsch. Gerade die Tage, die Euch jetzt geschenkt sind, sind die Tage der Reife. Nach der Reife kommt ein neuer Frühling, ein ewiger Frühling, und das soll eine besondere Freude sein, daß Ihr Euch in Euren alten Tagen darauf vorbereiten dürft. Es ist eine Zeit, die Gott besonders segnet.»

Hierauf ergriff der Gemeindevorsteher, Herr Kommerzienrat Oswald Bühler, das Wort und richtete in seiner ihm eigenen Art sehr humorvoll gehaltene Worte an die Anwesenden. Der Redner schlug in prägnanter Formulierung eine

Leibüne DER FREIEN MEINUNG

Vorschriften gelten für alle ...

Da an dieser Stelle in den letzten Tagen verschiedentlich auf Mängel und Mißstände in unserem Verkehrswesen hingewiesen wurde, sollte man vielleicht auch einmal unsere Lastwagenauffeure daran erinnern, daß für sie die Vorsichtsmaßnahmen auf Grund der Größe ihrer Fahrzeuge doppelt wichtig sind. Sie tragen, indem sie wesentlich schwerere Fahrzeuge zu lenken haben, auch ein entsprechend größeres Risiko und sollten sich ihrer Verantwortung bewußt sein, wenn sie sich im Verkehr befinden.

Ein Verkehrsteilnehmer.

Brücke von der Vergangenheit, so wie sie unseren alten Mitbürgern noch lebhaft in Erinnerung ist, zur heutigen lebendigen Gegenwart. Anschließend dankte er dem Komitee und allen Helfern für die Veranstaltung dieses Festes, auch im Namen der Gemeinde, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in den kommenden Jahren der Tag «Ehre und Freude dem Alter» noch oft gefeiert werden kann.

Am späten Nachmittag begaben sich alle Gäste in das Gasthaus «Hirschen» nach Mauren, wo ein währschaltes Z'Vieri geboten wurde. Es war eine Freude festzustellen, mit welcher herzlicher Verbundenheit alle Teilnehmer an diesem Tage das Fest ausklingen ließen. Gar mancher bedauerte die allzu frühe Beendigung des Tages und bei der Verabschiedung wurde der Wunsch laut, «hoffentlich dürten wir auch im kommenden Jahre ein solches gastliches Beisammensein feiern.»

Fürstentum Liechtenstein

Mitteilung der Polizei

Wegen Alpbetriebes wird die Straße Triesenberg — Vaduz am kommenden Samstag zwischen 14.30 Uhr und 17.00 Uhr für den ganzen Verkehr gesperrt sein.

Weiterbildungskurse 1961/62

Das Arbeitsamt und die Berufsberatungsstelle veranstalten in Zusammenarbeit wie in den vergangenen Jahren auch heuer wieder Weiterbildungskurse.

Da diesmal schon in der ersten Oktoberhälfte mit der Tätigkeit begonnen werden soll, wird um baldige schriftliche Meldung an das Arbeitsamt gebeten.

Näheres ist im Inseratenteil ersichtlich.

Arbeitsamt und Berufsberatung.

Teilnehmer des internationalen Bücherexperten-Kongresses besuchen Vaduz.

Vom 18. bis 21. September findet in Zürich ein internationaler Kongreß der Europäischen Union für Bücherexperten statt. Die Kongreßteilnehmer werden im Rahmen ihrer Tagung Ausflüge in die Umgebung unternehmen und bei dieser Gelegenheit auch in Vaduz einen Zwischenhalt einschalten. So werden einmal am Freitag, den 22. und am Samstag, den 23. September Kongreßteilnehmer unseren Hauptort besuchen.

Verkehrsunfälle.

Am Mittwoch gegen 16.20 Uhr ereignete sich in Balzers auf der Straße vom Gasthaus Post zur Kirche ein Verkehrsunfall mit großem Sachschaden, als ein in Richtung Kirche fahrender Personenwagen mit einem anderen aus einer Seitenstraße einbiegenden PKW zusammenstieß.

Ebenfalls am Mittwoch, um ca. 19.45 Uhr, kollidierte beim Lindenplatz in Schaan ein italienischer Radfahrer mit einem aus Richtung Nen-